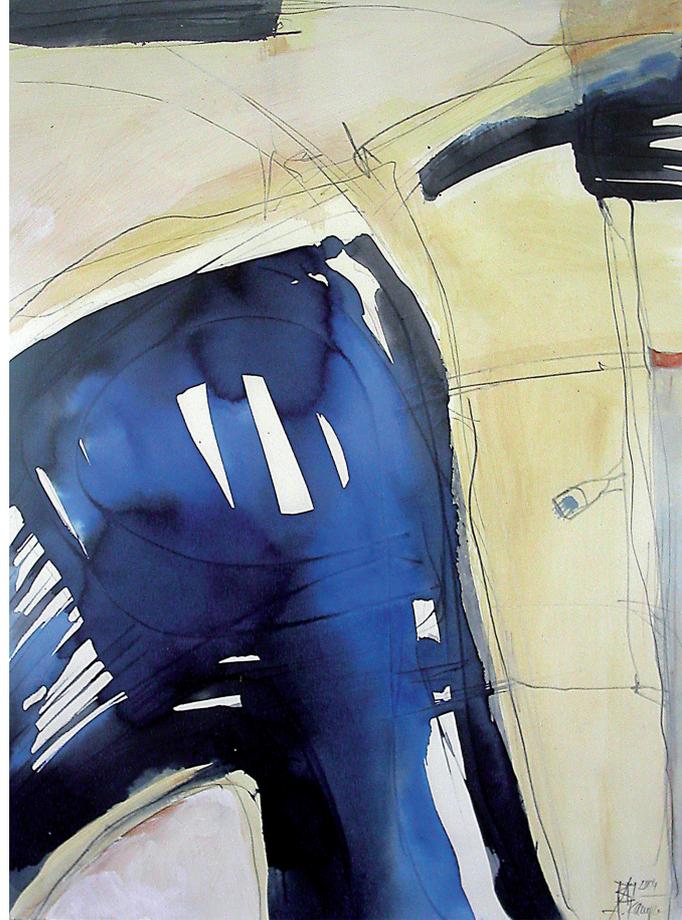


ANKE KAMPE
MALEREI & GRAFIK



“Was bleibt verliert langsam die Zeit – Innen und Außen ”

In Anke Kamps Bildern und Graphiken dreht es sich meist um die Grundbegriffe der menschlichen Existenz. Zeit, Raum und Dinge. Auch in ihren "Traumwelten" geht es um das "Sich Erkennen". Anke Kamps Kunst geht allerdings weiter als die viel beschworene Metapher des zu sich selbst Findens.

"Das Wahrnehmen und dadurch das zur eigenen subjektiv-individuellen Erkenntnis gelangte, nicht ausgesprochene einer zwischenmenschlichen Begegnung, gibt ihr Orientierung für ihr Handeln, für ihren künstlerischen Ausdruck, ja für ihr Leben. Die Ebene der Platzeinnahme wirkt bestechend, mal kalt und exakt graphisch um dann im Außen doch wieder harmonisch zu werden, malerisch."

Der Bewusstwerdungsprozess der eigenen Gefühlswelt, und nur so kann man ja Gefühle wahrnehmen, fußt letztlich immer auf der Dimensionsebene von Zeit und Raum. Diese Urgrößen der menschlichen Existenz scheinen uns zwar nicht immer "bewusst" zu sein, doch sie bestimmen in allerletzter Konsequenz unser Denken und Handeln.

"Da es keine objektive Zeit gibt, kann es auch keine objektive Realität geben."

Zu ihrer Darstellung gehört die Welt der Emotionalität und das Erkennen des Nichtausgesprochenen im Zwischenmenschlichen, selbst im orientierungslosen Miteinander. Dadurch erhalten Anke Kamps Bilder jene Kraft.

Dr. phil. Klaus Kowalke